

## Manifestation

# Ein persischer Sommer in London

Wer in den vergangenen Monaten nach London reiste, konnte wahrhaftig einen persischen Sommer erleben. Die britischen Kapitale präsentierte nämlich ein einmaliges Angebot an Ausstellungen, Filmen, Konzerten, Konferenzen und Vorträgen über dieses traditionsreiche Land. Die meisten dieser Veranstaltungen fanden unter dem Patronat der Iran Heritage Foundation und in Zusammenarbeit mit dem Centre of Near and Middle Eastern Studies der School of Oriental and African Studies (SOAS) statt.

Die im Oktober 1995 gegründete Iran Heritage Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, das kulturelle Erbe Irans zu erhalten und zu fördern. Neben ihrer Hauptaufgabe, die Finanzierung der Herausgabe der Encyclopaedia Iranica sowie Forschung und Lehre der persischen Sprache zu sichern, organisiert und unterstützt sie eine Reihe von akademischen und kulturellen Anlässen. (Iran Heritage Foundation, PO Box 2256, London W1A 1YS; Homepage: [www.iranheritage.com](http://www.iranheritage.com)).

Das Centre of Near and Middle Eastern Studies ist ein interdisziplinäres Institut der SOAS. Es versteht sich als ein Knotenpunkt zwischen den professionellen Kreisen und der Akademie, die sich mit dieser Region befassen, und organisiert Vorlesungen, Seminare und Konferenzen für dieses Publikum. Einmal monatlich gibt das Centre ein Bulletin heraus, das alle Anlässe in London im Zusammenhang mit dem Nahen und

Mittleren Osten vorstellt. (CNMES, SOAS, Thornhaugh Str., Russel Sq., London WC1H OXG).

## 40 Jahre iranischer Film

Den Auftakt des persischen Sommers machte Anfang Juni das Filmfestival «Art&Life: The New Iranian Cinema». Das National Film Theater im South Bank Centre zeigte während zwei Monaten mehr als 50 Filme von Regisseuren ausserhalb und innerhalb Irans, welche für die letzten 40 Jahre der iranischen Filmproduktion prägend waren. Zu mehreren Filmen fanden zusammen mit den RegisseurInnen und SchauspielerInnen Diskussionen statt. Das Fachpublikum hatte am 11. Juli die Gelegenheit, an der Konferenz «Iranian Cinema: The Culture of Representation and the Representation of Culture» sich mit Geschichte und Politik, mit der Rolle von Männern, Frauen und Kindern und mit Politik, Kultur und Identität im iranischen Kino auseinanderzusetzen.

Einer Periode der jüngsten Geschichte Irans widmete sich die Konferenz «Iran under Riza Pahlavi (1921-1941): New Perspectives on State and Society» am 25. Juni. An diesem gut besuchten Anlass des SOAS wurde die neueste Forschung über Staat und Wirtschaft, über die Bedeutung und Rolle der Nomadenstämme sowie über die normative Entwicklung (Kultur, «Gender» und Ideologie) dieser Epoche vorgestellt.

## Kunst der Qadscharenzeit

Zwei herausragende Ausstellungen über die persische Malerei während der Qadscharendynastie umrahmten die weiteren Veranstaltungen: «Royal Persian Paintings: The Qajar Epoch 1785-1925» (Juli bis September) veranschaulichte die Entwicklung der Malerei und der visuellen Kunst in Iran während des 18. und 19. Jahrhunderts. Über 100 Ölbilder, Manuskriptillustrationen und deko-

rative Kunst waren zu bewundern, aus privaten und öffentlichen Kollektionen der ganzen Welt zusammengetragen. Parallel dazu bot die SOAS 13 öffentliche Vorträge an, deren erster Teil eine Einführung in die Kunst und Geschichte dieser Periode gab, während sich der zweite Teil mit den Kontakten zwischen Europa und Iran befasste. Die dreitägige Konferenz «The Qajar Epoch: Culture, Art & Architecture» Anfang September erläuterte den neuesten Forschungsstand und

neue Interpretationen über diese Ära. Fast gleichzeitig mit der SOAS eröffnete das British Museum in der Addis Gallery eine Ausstellung mit seiner eigenen Sammlung an Gemälden und Lackmalerei der späten Qadscharenzeit, die noch bis am 14. Februar 2000 zu sehen ist.

Die Iran Heritage Foundation und die SOAS haben angekündigt, vermehrt Anlässe über das kulturelle Erbe Irans in Grossbritannien zusammen zu organisieren. ♦

## Organisationen

# Was ist IRAS?

Die Abkürzung IRAS steht für Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Die Organisation verdankt ihre Gründung im April 1992 der privaten Initiative von Heidi Rudolf vom St. Katharinenwerk Basel und Pfr. Wolfgang Schmidt, die bereits Jahre zuvor gemeinsame Aktivitäten mit Indo-Chinesen organisiert hatten und die im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft eine Gelegenheit sahen, ein Zeichen für die bessere Zusammenarbeit der unterschiedlichsten religiösen Gemeinschaften in der Schweiz zu setzen. Das Ziel von IRAS ist seither das gleiche geblieben: Die Bedürfnisse Angehöriger verschiedener Glaubensrichtungen ernst nehmen und zusammen mit ihnen Aktivitäten entfalten, die zur besseren Verständigung beitragen.

IRAS ist in diesen acht Jahren schnell gewachsen: Ihr gehören inzwischen 12 Patronatsmitglieder und folgende Kollektivmitglieder an: 5 buddhistische Vereinigungen, 5 Hindu-Gemeinschaften, 1 Sikh-Gemeinschaft, 6 jüdische Vereinigungen, 15 muslimische Vereinigungen, 34 christliche Gemeinschaften, 6 interreligiöse Gemeinschaften, 5 private Organisationen und

eine staatliche Organisation, also insgesamt 77 grosse und kleinere Organisationen! Dem 15-köpfigen Vorstand, in dem alle grossen Religionen vertreten sind, steht als Präsident der Theologe Dr. Peter Wittwer vor, Gründer der Zürcher Fachstelle für interkulturelle Fragen und heute wieder als Pfarrer an der Zürcher Predigerkirche tätig.

An einer grösseren Veranstaltung beleuchteten diesen Herbst in Bern verschiedene Referenten das Thema «Religion – Heimat in der Fremde». Ausserdem unterstützt die IRAS die Herausgabe zweier wichtiger Broschüren, die eine zum Thema Islam, die andere – in Zusammenarbeit und auf Wunsch des Vereins Somalischer Frauen in der Schweiz – zum Thema Frauenbeschneidung. Die Sponsoren der IRAS sind der Migros-Genossenschafts-Bund und der Schweizerische Evangelische Kirchenbund.

Weitere Informationen über IRAS sind erhältlich bei: IRAS Geschäftsstelle, Holeestrasse 123, 4015 Basel. ♦

Saïda Keller-Messahli,  
SGMOIK und IRAS